

Bogumil | Kuhlmann | Hafner | Kastilan | Oehlert | Reusch

Lokales Integrationsmanagement in Deutschland, Schweden und Frankreich

Verwaltung und Koordination
im Mehrebenensystem



Nomos

edition
sigma



Modernisierung des öffentlichen Sektors

herausgegeben von / edited by

Jörg Bogumil, geschäftsführender Herausgeber,
Ruhr-Universität Bochum, Fakultät für Sozialwissenschaft

Julia Fleischer,
Universität Potsdam, Lehrstuhl für Politik und Regieren in Deutschland

Gisela Färber,
Hochschule für Verwaltungswissenschaften, Speyer

Wolfgang Gerstelberger,
Tallinn University of Technology, Department of Business Administration

Gerhard Hammerschmid,
Hertie School of Governance, Berlin, Public & Financial Management

Marc Hansmann,
Mitglied des Vorstands der enercity AG Hannover

Sabine Kuhlmann,
Universität Potsdam, Lehrstuhl für Politikwissenschaft,
Verwaltung und Organisation

Renate E. Meyer,
Wirtschaftsuniversität Wien, Institut für Public Management

Erika Mezger,
Former Deputy Director, European Foundation for the Improvement
of Living and Working Conditions (Eurofound), Dublin

Frieder Naschold †,
Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung

Christina Schaefer,
Helmut Schmidt-Universität Hamburg, Professur für Verwaltungswissenschaft, insbesondere Steuerung öffentlicher Organisationen

Karsten Schneider,
Arbeitsdirektor und Geschäftsführer des Klinikums Dortmund gGmbH

Göttrik Wewer,
Verwaltungs- und Politikwissenschaftler, Staatssekretär a.D.

Sonderband 52

Jörg Bogumil | Sabine Kuhlmann
Jonas Hafner | André Kastilan
Franziska Oehlert | Marie Catherine Reusch

Lokales Integrationsmanagement in Deutschland, Schweden und Frankreich

Verwaltung und Koordination
im Mehrebenensystem



Nomos

edition
sigma



Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

edition sigma in der Nomos Verlagsgesellschaft

1. Auflage 2023

© Die Autor:innen

Publiziert von
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden
www.nomos.de

Gesamtherstellung:
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden

ISBN (Print): 978-3-7560-0558-1

ISBN (ePDF): 978-3-7489-3911-5

DOI: <https://doi.org/10.5771/9783748939115>



Onlineversion
Nomos eLibrary



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.

Inhalt

Abbildungsverzeichnis	9
Tabellenverzeichnis	11
Verzeichnis der Praxisbeispiele	13
I. Einleitung	15
1. Hintergrund und Problemstellung	15
2. Begriffsbestimmung, Forschungslücken und Forschungs- fragen	16
3. Methodisches Vorgehen	20
3.1 Länderauswahl	20
3.2 Mehrstufige Fallauswahl	22
3.2.1 Deutschland	22
3.2.2 Schweden und Frankreich	30
3.3 Erhebungs- und Auswertungsverfahren	31
3.3.1 Deutschland	31
3.3.2 Schweden und Frankreich	33
II. Lokales Integrationsmanagement in Deutschland – Eine Bestandsaufnahme	35
1. Forschungsfeld „Lokales Integrationsmanagement“	35
1.1 Kommunale Integrationspolitik	35
1.2 Kommunale Integrationsverwaltung	37
1.3 Lokales Integrationsmanagement	41
1.4 Rahmenbedingungen in den Bundesländern	44
2. Lokales Integrationsmanagement in den Fallkommunen	59
2.1 Konzeptionelle Ausgangslage	59
2.1.1 Verständnis von „Kommunalem Integrationsmanagement“	59
2.1.2 Kommunale Integrationskonzepte	62

2.2	Verwaltungsakteure und ihre Aufgaben	70
2.2.1	Kommunale Aufbauorganisation	70
2.2.2	Freiwillige Integrationsaufgaben	83
2.2.2.1	Koordinierung und Steuerung durch Netzwerke	84
2.2.2.2	Integrationsmonitoring	95
2.2.2.3	Ehrenamtskoordination	100
2.2.2.4	Interkulturelle Öffnung	102
2.2.2.5	Sprachmittlerpool	104
2.2.2.6	Fördermittelakquise	106
2.2.2.7	Demokratieförderung und Unterstützung weiterer Integrationsakteure	107
2.2.3	Ausländerbehörden	108
2.2.3.1	Binnenorganisation	108
2.2.3.2	Ausländerzentralregister	115
2.2.3.3	Kooperation an Schnittstellen	117
2.2.4	Jobcenter	119
2.3	Beratung	126
2.3.1	Beratungsformen und Zielgruppen	128
2.3.2	Trägerstrukturen	137
2.3.3	Klientenzugang	140
2.3.4	Klientenkontakt und Fallarbeit	143
2.3.5	Beratungsdaten	148
2.3.6	Verknüpfung der Fall- und Systemebene	151
3.	Bedingungsfaktoren	153
3.1	Verwaltungsorganisation	153
3.2	Integrations- und Dienstleistungsverständnis	154
3.3	Bevölkerungszahl, Kommunaltyp und Ländlichkeit	157
3.4	Förderprogramme	159
3.5	Finanzierung und Personal	162
3.6	Datenmanagement	165
3.7	Politik, Verwaltungsspitze und weitere Schlüsselakteure	167
3.8	Migrationserfahrung und Handlungsdruck	169
3.9	Coronapandemie	170
4.	Handlungsempfehlungen	172
III.	Lokales Integrationsmanagement in Schweden	177
1.	Kernmerkmale der Staats- und Kommunalverwaltung	177

<i>Inhalt</i>	7
2. Entwicklungsphasen der Integrationspolitik und -verwaltung	180
3. Zuständigkeiten und Rechtsgrundlagen des Integrationsmanagements	184
3.1 Staatsverwaltung: Migrationsagentur, Arbeitsagentur, Kreisbehörden	185
3.2 Kommunalverwaltung	190
4. Verwaltungsverflechtung und Koordination	195
4.1 Kommunale Koordination	196
4.2 Verflechtung und Koordination im Mehrebenensystem	203
5. Migrationsberatung	207
6. Bedingungsfaktoren für interkommunale Unterschiede im lokalen Integrationsmanagement	212
7. Zusammenfassung	215
IV. Lokales Integrationsmanagement in Frankreich	219
1. Basisstrukturen der Staats- und Kommunalverwaltung	220
2. Entwicklungsphasen der Integrationspolitik und -verwaltung	225
3. Zuständigkeiten und Rechtsgrundlagen des Integrationsmanagements	231
3.1 Staatsverwaltung: Behörde für den Schutz von Flüchtlingen und Staatenlosen (OFPRA), Behörde für Einwanderung und Integration (OFII), Präfekturen	232
3.1 Lokale Gebietskörperschaften	240
4. Verwaltungsverflechtung und Koordination	247
4.1 Kommunale Koordination	248
4.2 Verflechtung und Koordination im Mehrebenensystem	253
5. Migrationsberatung	258
6. Bedingungsfaktoren für interkommunale Unterschiede im lokalen Integrationsmanagement	265
7. Zusammenfassung	269

V. Ländervergleich	273
1. Grundstrukturen und -merkmale der Kommunalssysteme	273
2. Institutionenentwicklung: „local turn“ im Integrationsmanagement?	276
3. Integrationsbezogene Kompetenzverteilung und die wachsende Rolle der Kommunen	279
4. Koordination im Mehrebenensystem	284
5. Koordination auf kommunaler Ebene, Migrationsberatung und Fallmanagement	286
VI. Lehren aus dem Ländervergleich und Handlungsempfehlungen	289
Literaturverzeichnis	303
Anhang	323

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Asylbewerber:innen in Deutschland, Schweden und Frankreich zwischen 2015 und Juli 2019	21
Abbildung 2:	Geografische Darstellung der deutschen Fallkommunen	29
Abbildung 3:	Aufgaben kommunaler Integrationsverwaltung	38
Abbildung 4:	Kommunales Integrationsmanagement	43
Abbildung 5:	Koppelungsvarianten von strategischer Ebene und Beratung	79
Abbildung 6:	Öffentliche Verwaltung in Schweden	178
Abbildung 7:	Phasen in der schwedischen Integrationspolitik	180
Abbildung 8:	Institutionelle Zuständigkeiten bei der Integration von Zugewanderten in Schweden	192
Abbildung 9:	Prototypische Kommunalverwaltung in Schweden	195
Abbildung 10:	Öffentliche Verwaltung in Frankreich	223
Abbildung 11:	Phasen in der französischen Integrationspolitik	226
Abbildung 12:	Institutionelle Zuständigkeiten bei der Integration von Zugewanderten in Frankreich	247

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Anzahl kontaktierter Kommunen je Bundesland	25
Tabelle 2:	Übersicht zu den deutschen Fallkommunen	27
Tabelle 3:	Migrationspolitik als Organisationsherausforderung	40
Tabelle 4:	Idealtypen kommunalen Integrationsmanagements	42
Tabelle 5:	Gesetzliche Bestimmungen und wesentliche Förderprogramme mit Bezug zum kommunalen Integrationsmanagement in den Ländern	47
Tabelle 6:	Exemplarische Terminvereinbarungsprozesse in ABHen	113
Tabelle 7:	Geförderte Beratungsstrukturen des Bundes und der Länder	131
Tabelle 8:	Vergleich der Kommunalsysteme von Deutschland, Schweden und Frankreich	275
Tabelle 9:	Vollzug Asyl- und Aufenthaltsrecht und Leistungsgewährung	281
Tabelle 10:	Integrationsprogramme in Deutschland, Schweden und Frankreich	282

Verzeichnis der Praxisbeispiele

Praxisbeispiel 1:	Entstehungsprozess des Integrationskonzeptes der Stadt Regensburg	66
Praxisbeispiel 2:	„Amt für Migration und Integration“ des Landkreises Reutlingen	72
Praxisbeispiel 3:	„Netzwerkkoordination Integration/Migration“ im Landkreis Hildburghausen	78
Praxisbeispiel 4:	Fachgebiet „Kommunale Integration“ im Kreis Lippe	81
Praxisbeispiel 5:	„Kompetenzteam Integration“ der Stadt Offenbach	91
Praxisbeispiel 6:	Kommunikations- und Steuerungsstruktur der Stadt Rheine	94
Praxisbeispiel 7:	Schnittstellenpapiere der Stadt Augsburg	95
Praxisbeispiel 8:	Ermittlung der Relevanz von Migrationshintergrund in der Stadt Erlangen	99
Praxisbeispiel 9:	Unterstützung von Unternehmen und internationalen Fachkräften in der Stadt Mannheim	108
Praxisbeispiel 10:	Handreichungen zur Entwicklung hin zu einer Willkommensbehörde	115
Praxisbeispiel 11:	Rechtskreisübergreifende Fachstelle Neuzugewanderte des kommunalen Jobcenters Kreis Groß-Gerau	120

Praxisbeispiel 12:	Fachkonzept und Arbeitshilfe für die Integrationsarbeit mit Geflüchteten und Migrant:innen des Jobcenters Gießen	121
Praxisbeispiel 13:	Bewerbercenter des Jobcenters Landkreis München	122
Praxisbeispiel 14:	Clearing- und Koordinationsstelle „Sprache“ (CuK) im Kreis Lippe und & Kompetenznetzwerk „Arbeit und Sprache“ in der Stadt Bielefeld	123
Praxisbeispiel 15:	Work first-Ansatz und Sofortaktivierungsmaßnahme des Jobcenters Mannheim	125
Praxisbeispiel 16:	Zentrum für interkulturelle Beratung (zib.) in der Stadt Augsburg und Welcome Center in der Stadt Schwäbisch Gmünd	129
Praxisbeispiel 17:	Niedrigschwellige Sozialberatung im Landkreis Groß-Gerau	134
Praxisbeispiel 18:	Willkommensbroschüre der Stadt Rheine	142
Praxisbeispiel 19:	„Servicestelle Einwanderungsmanagement“ im Kreis Lippe	148
Praxisbeispiel 20:	Ideenbasierte öffentliche Partnerschaft (Idéburet offentlig partnerskap): Yalla Trappan	201
Praxisbeispiel 21:	Die Methode Netzwerk – Aktivität – Partizipation (Nätverk – Aktivitet – Delaktighet – NAD)	202
Praxisbeispiel 22:	„Local Job Tracks“	205
Praxisbeispiel 23:	Partnerschaft Skåne (Partnerskap Skåne)	207
Praxisbeispiel 24:	Nationaler Verband der Willkommensstädte (ANVITA)	252
Praxisbeispiel 25:	Refugees Inclusion and employment INtegrated program (RISING)	261
Praxisbeispiel 26:	Karawane der Rechte (Caravane de Droits)	262